



Ab 1998 entstehen immer wieder Schalen in einer von ihr entwickelten speziellen Verschmelztechnik, die mehrere Brennvorgänge im Schmelzofen erfordert. Abgesenkte Glasplatten mit farbigen Linien, parallel und in unterschiedlichen Winkeln versetzt, ergeben eine Illusion von gewebtem Stoff, teilweise durchbrochen, geschichtet und überschnitten. Hier spiegelt sich die Begeisterung für die asiatische Ikat-Technik, einer speziellen Stoffwebart, wider.

Um die Glasplatten noch weiter zu strukturieren, kommen neben den farbigen Linien eingeschmolzene Lufttaschen hinzu, die sich in strenger Symmetrie auf der Oberfläche abzeichnen. Es entstehen „Polsterschalen“, inspiriert von den Verstärkungsplättchen der Samurai-Rüstungen. Dadurch erhält die visuelle Dreidimensionalität der Fläche auch ihre haptische Qualität.



Wellenförmige Schalen oder gebogene Bänder gehören zum Formenrepertoire der Künstlerin. Meist dominiert eine kräftige Farbe, seltener ist ein Stück mehrfarbig. In den klaren, strengen Formen der Objekte verbindet sich die gezielte Planung und Perfektion der Designerin mit der Leidenschaft für das Material Glas.



Ihre Arbeiten sind Teil internationaler Ausstellungen sowie zahlreicher öffentlicher und privater Sammlungen. Für ihr Werk erhielt sie renommierte Auszeichnungen und Preise wie z.B. den Bayerischen Staatspreis 2001 oder den GEDOK FormART Preis 2005. Eine besondere Ehre und Anerkennung ihrer „japanischen“ Ästhetik ist für sie die mittlerweile 5. Einladung zum International Kanazawa Glass Prize in Japan, der alle drei Jahre verliehen wird.

Den Besuchern des Glasmuseums Immenhausen ist sie durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Wettbewerbsausstellungen um den Immenhäuser Glaspreis bekannt. 2009 wurde sie von der Jury mit einer Belobigung für ein Gefäßobjekt ausgezeichnet.

Die Ausstellung zeigt etwa 80 Arbeiten aus allen drei Schaffensperioden, mit denen sich die Besucher einen Überblick über das Werk dieser einzigartigen Künstlerin verschaffen können.

Kontakt

ULRIKE UMLAUF-ORROM Glas Farbe Struktur

21. August – 21. November 2021

Glasmuseum Immenhausen
Am Bahnhof 3
34376 Immenhausen
Tel.: (0 56 73) 20 60
Fax: (0 56 73) 91 14 30

glasmuseum@immenhausen.de
www.glasmuseum-immenhausen.de

Öffnungszeiten:

Di-Do 10-17 Uhr
Fr-So 13-17 Uhr
Feiertage auf Anfrage

Eintrittspreise:

Erwachsene 3,50 EUR
Schüler/Stud. 2,50 EUR
Familienkarte 8,00 EUR (2 Erwachsene und eigene Kinder unter 18 Jahren)

Kurze Einführungen in das Museum und seine Sammlung sind kostenlos.

Qualifizierte Führungen (ca. 1,5 h):
30,00 EUR
Anmeldung erforderlich.



Ein Kulturregagement der Sparkassen Versicherung

Gefördert durch das
Hessische Ministerium für
Wissenschaft und Kunst



Fotos: © Künstlerarchiv Ulrike Umlauf-Orrom / Layout: Studio Bitterpolar

GLASMUSEUM

Glas
Farbe
Struktur

21. August bis
21. November 2021

IMMENHAUSEN

ULRIKE
UMLAUF-
ORROM

ULRIKE UMLAUF-ORROM Glas Farbe Struktur

21. August – 21. November 2021

Die Ausstellung präsentiert mit Ulrike Umlauf-Orrom eine Glaskünstlerin, die seit Mitte der 1980er Jahre mit dem Material Glas arbeitet. In einer Retrospektive sind Objekte aus drei verschiedenen Schaffensphasen zu sehen: frei geblasene, geschliffene und sandge-

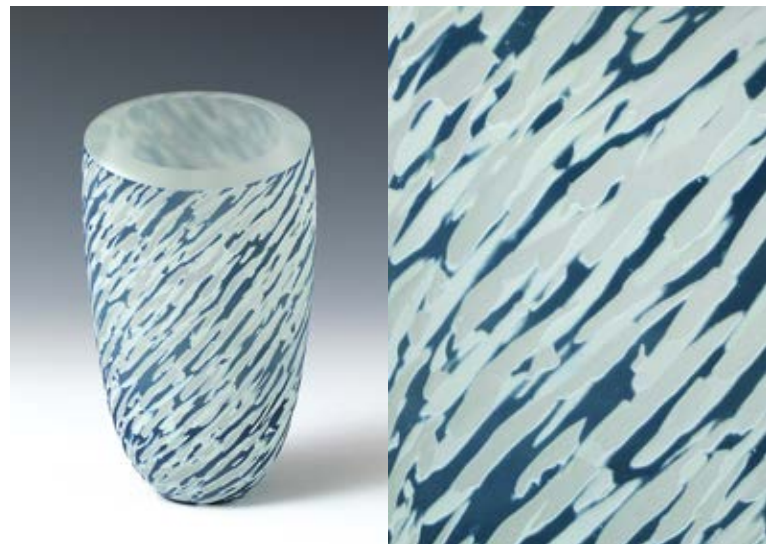


strahlte Objekte aus der Zeit von 1982 bis 1990, Sandgussobjekte, die in den Jahren 1984 bis 1996 entstanden sind und seit 1998 Fusing-Arbeiten in einer von ihr entwickelten Verschmelztechnik.

Ulrike Umlauf-Orrom wurde 1953 geboren, machte eine Ausbildung als Keramikerin und schloss ein Studium in Industrie-Design in München ab. Während ihres Master-Studiums am Royal College of Art in London



am Fachbereich Keramik und Glas Anfang der 1980er ist das Glas für sie zum faszinierenden Arbeitsmaterial geworden. Zurück in Deutschland, war sie im Designbereich und in der Produktentwicklung für verschiedene Glas- und Porzellanhersteller tätig. Einem eigenen Atelier folgte 1998 die Einrichtung einer Glaswerkstatt mit Brennofen. Seitdem war sie nicht mehr auf die Schmelzöfen in Glasstudios angewiesen, sondern konnte autark ihre Arbeiten gestalten.



Ulrike Umlauf-Orrom

Seit ihrem Studium in London ist sie von der Komplexität japanischer Textilien und Gebrauchskunst inspiriert. Schon ihre ersten frei geblasenen Gefäße zeigen Ulrike Umlauf-Orroms Interesse an der Oberflächengestaltung.



Auch ein japanisches Musterbuch für Papier und Stoff bot zahlreiche Anregungen dafür. Neben transparenten Gefäßen entdeckt sie die Überfangtechnik für sich, bei der sie durch die Strukturierung der Außenhaut Hell-Dunkel-Effekte erzielen und dem Objekt Tiefe verleihen kann.

Die Arbeit in der Sandguss-Technik ermöglicht die Fertigung von Skulpturen. Die eingeschmolzenen bunten Glasstücke und Metalle wie Kupfer und Messing ergeben farbige Akzente auf der sandig-körnigen Außenhaut. Archaisch anmutende Objekte regen die Fantasie an und entfalten im Spiel mit Licht ihren Reiz.

